



**Eine Buchstabenreise mit  
Aluna & Mikael**

# Inhaltsverzeichnis

## Vorwort

Anregungen zur Vertiefung der Buchstaben

Wie alles begann... 1

Geschichte zum Buchstaben

A.....	1	D.....	32
E.....	5	N & B.....	35
I.....	8	Q & W.....	38
O.....	11	M & F.....	41
U.....	14	S & Y.....	45
C.....	17	Z & G.....	48
H.....	20	J & V.....	51
L.....	23	P.....	55
T.....	26	R.....	58
K.....	29	X.....	60

Über den Autor .. 65

**1. Ausgabe 2024**  
**Autor: Vladimir Bopp**  
**Bilder: Vladimir Bopp**

**Kontakt: [info@imia-schuledeslebens.de](mailto:info@imia-schuledeslebens.de)**  
**[www.imia-schuledeslebens.de](http://www.imia-schuledeslebens.de)**

In Liebe und Dankbarkeit für das Leben



Unterwegs zu neuen Horizonten

## **Vorwort**

Sei begrüßt, liebe Entdeckerin, lieber Entdecker! Schön, dass du da bist.

Diese Buchstabengeschichte ist von Herzen entstanden und wurde in der Schule bereits erprobt. Lasst die Geschichte durch eure Herzen sprechen und beobachtet, wie das Kind sie aufnimmt und was das Erzählte in ihm auslöst. Idealerweise habt ihr vorab mit dem Kind schon geübt, Formen zu zeichnen, die das Buchstabenschreiben vorbereiten. Das können zum Beispiel zwei Grundformen, eine Gerade und eine Gebogene sein, aus denen heraus viele Variationen entstehen.

Die Geschichte und die Bilder dienen als Inspiration. Wenn es dir möglich ist, erzähle sie frei mit deinen eigenen „Herzensworten“.

Es gibt Kinder, die ein Bild dazu malen wollen. Andere wiederum wollen sich auf andere Art und Weise kreativ ausdrücken. Da wird jedes Kind seinen eigenen Weg finden. (Anregungen hierzu findest du auf der nächsten Seite).

Nach der jeweiligen Geschichte und dem Bild kann die nächtliche Ruhe dem Kind dienlich sein, um das Erlebte durch den Schlaf wirken zu lassen. (Diese Stelle kennzeichnet das Symbol des Mondes und der Sterne in der Geschichte). Dann kann der Buchstabe am nächsten Tag aufgegriffen und in seiner Form entdeckt und niedergeschrieben werden, wie bei Aluna und Mikael. Nehmt euch dafür Zeit und habt Vertrauen. (Diese Stelle kennzeichnet das Symbol der Papierrolle).

Es ist aber keine Pflicht, es genau so zu machen. Spürt selber ab, wo die Reise, für jeden ganz individuell, hingeht.

Die Geschichte beginnt mit den Vokalen – A,E,I,O,U - den Seelenlauten, oder auch Klinger, genannt. Sie sind in Botschaften verpackt und müssen nicht verstanden oder erklärt werden. Danach folgen die Konsonanten, die Mitlaute, oder auch Plastizierer, genannt. Es ist dir überlassen, ob du erst die Großbuchstaben einführst oder gleich Groß und Klein. Manche Kinder werden einige, oder vielleicht auch schon alle Buchstaben, bereits vorher gekannt haben. Das ist wunderbar so. Gemeinsam werdet ihr euren Inspirationen nachgehen und weitere kreative Möglichkeiten erschaffen, die Buchstaben zu festigen. Und wenn das Kind schon lesen kann, dann lasse es dieses Buch selbst lesen.

Ich danke dir von Herzen, dass du die Geschichte weiter trägst und andere damit inspirierst.

Ich wünsche dir eine wundervolle Buchstaben-Lernreise.

Vladimir

## **Anregungen zur Vertiefung der Buchstaben**

Lasse den Buchstaben lebendig werden! Schaffe Lebensbezüge und integriere im Erlernen so viele Sinneswahrnehmungen, wie möglich. Je mehr Emotionen beim Lernvorgang beteiligt sind, desto lebendiger wird das Erlernete.

- Spreche die Konsonanten am Anfang so aus, wie sie klingen, und nicht wie wir sie aus dem Alphabet heraus benennen.
- Buchstaben fühlen  
(Schließe die Augen und denke an den Buchstaben. Wie fühlt er sich an? Welche Farbe könnte er haben?)
- Buchstaben aus Holz im Säckchen fühlen/ertasten lassen und benennen, wenn sie noch im Säckchen sind.
- Buchstaben auf den Rücken schreiben
- Buchstaben auf dem Boden laufen
- Buchstaben in die Luft zeichnen
- Die Hand des Kindes nehmen und mit gestrecktem Zeigefinger des Kindes oder einem Stift in der Hand den Buchstaben nachfahren und den Buchstaben dabei aussprechen.
- Mit geschlossenen Augen die Schreibweise des Buchstabens vorstellen und dann niederschreiben
- Buchstaben mit Knete nachformen
- Buchstaben in der Natur:
  - mit verschiedenen Gegenständen auf dem Boden auslegen
  - mit einem Stock in die Erde schreiben
  - Gegenstände suchen, die eine Buchstabenform haben
- Buchstaben in Namen, auf Gegenständen, beim Einkaufen usw. entdecken
- Die Buchstaben auf kleinen Tafeln mit Kreide üben, statt Blätter zu verschwenden
- Mit dem Finger die Buchstaben in den Sand schreiben
- Buchstaben-Lieder singen oder hören. Eigene kreieren
- Gedichte und Zungenbrecher sprechen, Rätsel raten
- Buchstaben oder Wortspiele überlegen (z. B. Buchstabenmemory)

Lasse deine Phantasie sprudeln und gestalte selbst kreative Möglichkeiten oder schau auf unserer Homepage [www.imia-schuledeslebens.de](http://www.imia-schuledeslebens.de) vorbei.

## Wie alles begann...

Es waren einmal eine Frau und ein Mann. Beide lebten glücklich in den tiefen Wäldern. Ihre Heimat lag an einer ganz bestimmten Stelle des Waldes. Sie hatten dort all das, was ihnen die Natur gab: zu Essen und zu Trinken, einen Schlafplatz unter freiem Himmel und wenn es manchmal regnete, fanden sie Schutz in einer Höhle. Im Winter, wenn es kalt wurde, brachten ihnen die Tiere des Waldes etwas zu Essen und legten sich in der Nacht zu ihnen, um sie zu wärmen. Weil die Liebe des Paares zueinander so groß war, bekamen sie zwei Kinder. Ein Mädchen und einen Jungen. Das Mädchen hieß Aluna und der Junge hieß Mikael. Mutter und Vater freuten sich sehr über dieses Geschenk. Jeder Tag erfüllte sie mit noch mehr Freude, ihre beiden Kinder aufwachsen zu sehen. Mikael und Aluna wuchsen nun in diesem Wald auf. Jeden Tag gab es etwas zu Entdecken. Ihre Spielkameraden waren die Tiere des Waldes und sie entfernten sich nie weiter weg von dem Ort, den ihre Eltern als Heimatort ausgewählt hatten.

Als Aluna und Mikael etwa so alt waren, wie Du vielleicht gerade bist, verspürten sie den Wunsch, ihren Heimatort zu verlassen und mehr von der Welt zu sehen. Beide waren sich einig, doch sie wussten nicht, wohin. Sie kannten bis jetzt nur die Stelle im Wald, an der sie sich immer aufgehalten hatten. Es wurde dunkel und die Nacht brach herein. Die beiden Geschwister schliefen gemeinsam ein. Doch in dieser Nacht erschien am Himmel ein großer, golden leuchtender Stern. Die beiden Kinder träumten von diesem Stern. Eine warme, vertrauensvolle Stimme sprach: „Mikael, Aluna! Ihr verspürt schon seit längerem den Wunsch, euren Heimatort zu verlassen. Nun ist die Zeit für eure große Reise gekommen. Habt Vertrauen, ich werde euch führen, bei Tag und bei Nacht. Wenn der Morgen heran bricht, dann macht euch auf und folgt meinem Licht“. Mit diesen Worten verschwand der Stern und der Morgen brach heran. Aluna und Mikael wachten auf, schauten zu ihren Eltern, die noch schliefen, schauten sich dann beide an und flüsterten im selben Moment: „Hast du auch vom Stern geträumt?“ „Ja!“ Gleichzeitig schauten sie hoch in den

Himmel und da stand er, der Stern, prächtig und leuchtend. Und unten, am Boden des Waldes, war ein Weg beleuchtet. Sie schauten sich an, standen leise auf und machten sich Hand in Hand auf den Weg, der ihnen beleuchtet wurde. Ohne zu wissen, wohin die Reise führte, liefen sie durch den Wald. „Hier waren wir noch nie“, sagte Mikael zu Aluna und hielt ihre Hand noch fester. „Habe Vertrauen, lieber Bruder, der Stern passt auf uns auf.“ Es verging eine Zeit, da kamen sie auf eine Wiese, frisches grünes Gras, so weit das Auge reichte. Doch an einer Stelle schien etwas anders zu sein. Etwas Leuchtendes war dort zu sehen und je näher sie kamen, desto farbenprächtiger wurde es. Da erkannten sie eine Gestalt in einem blauen Gewand, von goldenem Licht umgeben. „Aluna, Mikael, kommt ruhig näher“, sprach sie mit sanfter Stimme. „Ich bin der erste Weise, den der Stern zu euch schickt. Ich stehe an der Spitze des Sternes und überbringe euch die Botschaft:



**„Sage JA zum Leben“.**

Mit diesen Worten verschwand der erste Weise und an der Stelle, an der er gestanden hatte, lag nun eine leere Papierrolle und eine Feder in der Wiese. „Was machen wir denn damit?“, fragte Aluna ihren Bruder. „Ich weiß es auch nicht“, antwortete er. „Lass uns doch eine Nacht darüber schlafen.“



In der Nacht erschien ihnen im Traum wieder der Stern, der sprach: „Diese Reise ist eine Reise, die euch zum Grund eurer Sprache führt. Jede Botschaft, jedes Wesen, kann einen Buchstaben verbergen. Papierrolle und Feder dienen dazu, den Buchstaben für euch aufzuschreiben, den ihr erkennt, noch bevor ihr ihn wieder vergesst“. Mit diesen Worten wachte Mikael für einen Augenblick aus dem Schlaf auf. Der Stern gab ihm ein Licht, er griff nach der Feder und schrieb auf die Papierrolle einen Buchstaben. Er schaute sich den Buchstaben an und sagte:

„Ja, ich habe ihn erkannt“.

Sodann schlief er wieder ein.

Am nächsten Morgen wachte zuerst Aluna auf. Von all dem, was in der Nacht geschehen war, hatte sie nichts mitbekommen. Sie erblickte aber die Rolle in der Wiese mit dem Buchstaben darauf. „Wach auf, Mikael, schau nur“, rief sie aufgeregt. Mikael öffnete seine Augen und wusste zuerst nicht, was geschehen war. „Schau nur!“, rief seine Schwester noch einmal. Da fiel es ihm wieder ein. „Ja, liebe Schwester, in der Nacht bin ich aufgewacht. Ich habe den ersten Buchstaben durch den Weisen, der uns auf der Wiese erschienen ist, erkannt. Man nennt ihn „**A**“ und schreibt ihn so“. Er nahm einen Stock in die Hand und schrieb ein „**A**“ in die Erde. Nachdem sie gefrühstückt hatten, übten sie sich noch eine Weile darin, den Buchstaben „**A**“ in die Erde zu schreiben.

Beide betrachteten den Buchstaben auf der Papierrolle noch einmal und verglichen ihn mit dem Geübten auf der Erde.



„Weißt du was, Mikael“, sprach Aluna, „dein Name trägt ein **A** in sich“. „Stimmt“, sagte Mikael, „und du hast gleich zwei **A**'s in deinem Namen.“ Während sich die beiden so unterhielten, erleuchtete ein Weg auf der Wiese. Aluna bemerkte es zuerst und schaute in den Himmel. Da stand der Stern wieder, groß und prächtig. „Mikael“, sprach sie, „unsere Reise geht weiter“ und deutete auf den erleuchteten Weg. Freudig nahmen sie die Papierrolle und die Feder in die Hand und folgten zielstrebig dem beleuchteten Weg. Lange liefen sie den Weg entlang und sahen nichts, als Wiese. Sie begannen zu zweifeln, ob sie auf dem richtigen Weg seien. Doch der Stern war immer noch am Himmel und strahlte Licht und Ruhe aus.

Wie sie so beschäftigt waren, den Stern zu betrachten, erklang aus der Ferne ein Rauschen. „Hörst du das auch, Aluna?“ „Ja, lass uns nachschauen, was es ist, Mikael.“ Das Rauschen wurde lauter und schließlich kamen sie an einen Fluss. So einen großen Fluss hatten sie noch nie gesehen. Der Stern aber leuchtete den Weg über den Fluss hinüber auf die andere Seite. „Wie sollen wir nur über den Fluss kommen?“ fragte Mikael seine Schwester, „die Strömung ist zu stark“.

In dem Moment aber tauchte ein Fisch aus dem Wasser auf der sprach: „Einem Fischer gelang es nicht, mich zu fangen, doch der Haken steckt noch in meinem Maul. Wenn ihr mich davon befreien könnt, so werde ich euch auf die andere Seite bringen“. Mit den kleinen Fingern war es ein Leichtes für Mikael und Aluna, den Fisch vom Haken zu befreien. Und so brachte er die beiden auf die andere Seite des Flusses und verabschiedete sich mit den Worten: „Habt

Dank, wir sehen uns wieder“. Der Fisch tauchte ab und vor Aluna und Mikael stand ein dichter, dunkler Wald. Nur an einer Stelle schien es einen Eingang zu geben. Und der war umgeben von einem rot-orangenem Schein. „Kommt ruhig näher“, sprach eine Stimme. „Ich bin der zweite Weise, der von dem Fuße des Sternes kommt. Ich überbringe euch die Botschaft: